

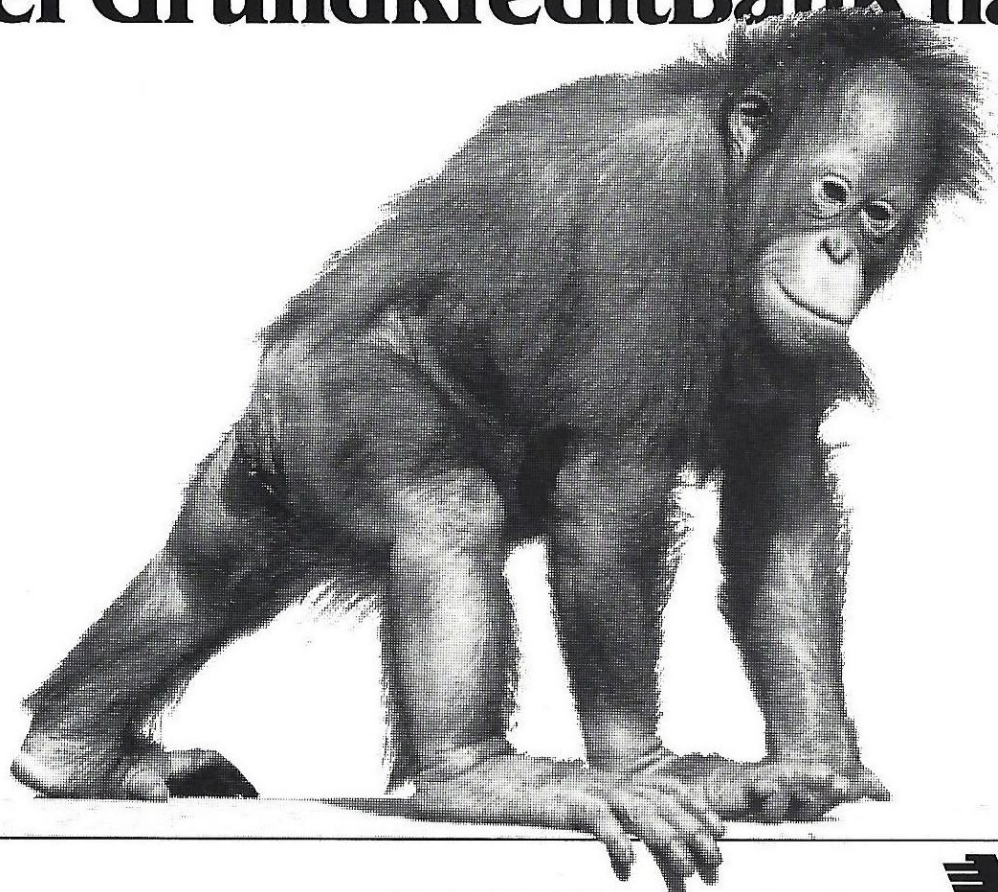
DLRG

LANDES-
VERBAND
BERLIN E.V.



WIR ÜBER UNS '85

Was die Nachbarn vom Neubau der GrundkreditBank halten:



GRUNDKREDIT  BANK

Vis-à-vis vom Zoologischen Garten, an der Ecke Budapester-/Kurfürstenstraße, hat die GrundkreditBank ihre neue Zentrale gebaut.

Die Nachbarn von gegenüber finden das gut. Denn damit hört endlich das Affentheater mit diesem Grundstück – einer der letzten innerstädtischen Baulücken –

auf. Die Giraffen berichten bereits vom Abschluß der Bauarbeiten und man sagt, daß in dem Gebäudekomplex auch knapp zweihundert Autos in Tiefgaragen verschwinden.

So entstand mit diesem großen Bauvorhaben anstelle eines häßlichen Parkplatzes ein städtebaulich interessanter

und schöner Gebäudekomplex, in dem obendrein auch 129 Berliner Familien eine Wohnung gefunden haben. Unsere Nachbarn finden das bärenstark.

Finden Sie den Unterschied.

Wir Berliner erzählen unseren Besuchern gern von den großen Gewässern in unserer Stadt. Die besonders Pfiffigen unter uns können sogar die Fläche von knapp 32 Quadratkilometern angeben.

Aber wer von uns ist in der Lage, genaue Zahlen über die Tätigkeit der Lebensretter von der DLRG an den Flüssen und Seen Berlins zu geben? Kaum einer von uns, der sorglos ins Wasser springt oder stolz von den ausgedehnten Wasserflächen Berlins erzählt, der weiß, daß die freiwilligen Helfer der DLRG über 200 000 Wachstunden im Jahr leisten, Hunderte von gekenterten Segel- und Motorbooten bergen sowie Bootsinsassen und ermattete Surfer an Land bringen. Wer weiß, daß die Rettungsschwimmer der DLRG Badefahrten für Kinder betreuen, Erste Hilfe leisten, Segelregatten, Motorbootrennen, Ruder- und Kanuregatten sowie andere Wassersportveranstaltungen sichern?

Für uns Berliner ist dieser außergewöhnliche und verantwortungsvolle freiwillige Dienst eine Selbstverständlichkeit geworden.

Deshalb sage ich der DLRG und allen Mitgliedern im Namen der Berlinerinnen und Berliner meinen herzlichen Dank. Möge uns das Jahr 1985 einen freundlichen – und sicheren – Sommer bescheren.



A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Eberhard Diepgen' followed by a long horizontal stroke.

Eberhard Diepgen

Regierender Bürgermeister von Berlin

Wenn
alles getan
ist



Schultheiss



**informieren
beraten
vermitteln**

Gegenseitiges Verständnis

**ist die Voraussetzung für gute
Partnerschaft. Auch mit dem Arbeitsamt.**

Wer zum Arbeitsamt kommt, will Information, Rat und Hilfe.

Und es ist ganz natürlich, wenn der Ratsuchende Verständnis für seine persönliche Situation, für seine Wünsche und Vorstellungen erwartet.

Das Arbeitsamt bemüht sich, solchen Erwartungen entgegenzukommen. Aber man muß auch die jeweiligen Gegebenheiten berücksichtigen.

- So sind Wünsche nach bestimmten Arbeitsplätzen oder Arbeitsbedingungen nicht immer erfüllbar.
- Es gibt z.Z. auch nicht immer die gewünschten Ausbildungsplätze.
- Finanzielle Leistungen können nur unter bestimmten gesetzlichen Voraussetzungen gewährt werden.
- Und der Andrang der Ratsuchenden ist groß.

Bitte denken Sie auch daran, wenn Sie zum Arbeitsamt gehen. Und bringen Sie Verständnis mit für die, die Ihnen helfen wollen.

Dankeschön.

Die Berliner Arbeitsämter



Im Jahr 1984 haben 354 Ausbilder der DLRG Berlin regelmäßig Lehrgänge im Schwimmen und Retten durchgeführt. Ehrenamtlich, versteht sich! Dabei wurden insgesamt 4 802 Prüfungen abgenommen. Im gleichen Zeitraum leisteten 545 Rettungsschwimmer an 149 Tagen auf 27 Wasserrettungsstationen 183 238 Dienststunden. Ehrenamtlich, versteht sich! 19 Menschen konnten vor dem sicheren Tode des Ertrinkens gerettet werden.

Beim Kampf gegen den Ertrinkungstod geht es nicht um Minuten, sondern um Sekunden. Modernste Ausbildungs- und Rettungsgeräte sind notwendig. Wie heißt es doch: »Retten kostet Geld, Ertrinken das Leben«.

75 % unseres Etats müssen wir Jahr für Jahr selbst erwirtschaften. Dabei helfen uns unsere 12 764 Mitglieder (per 31.12.1984). Wollen auch Sie helfen? DM 30,— für Erwachsene und DM 18,— für Jugendliche beträgt unser Jahresbeitrag.

Übrigens: Sie verzichten einmal im Monat auf ein Glas Bier oder ein Stück Torte, und schon helfen Sie uns, anderen Menschen zu helfen.

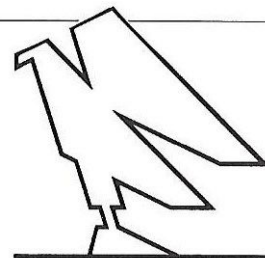
Hans-Jochen Fröhner

*Hans-Jochen Fröhner
— Präsident —
Landesverband Berlin der DLRG*

DLRG

LANDESVBAND BERLIN E.V.

DLRG-Boote im Einsatz



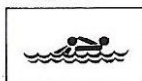
Funkspruch an alle: »Gekentertes Segelboot vor Schildhorn« — ein Auftrag an Adler 6.

**Tätigkeitsbericht der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft
Landesverband Berlin e.V.**

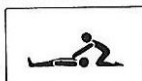
Wasserrettungsdienst 1984

Es wurden auf **27** Rettungsstationen
von **545** Rettungsschwimmern
unentgeltlich **183 238** Wachstunden freiwillig geleistet

Folgende Hilfeleistungen waren u.a. zu verzeichnen:



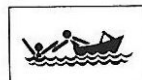
Rettung vor dem Ertrinken **19**



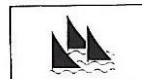
Wiederbelebungen **12**



Badeunfälle leichter Art **12**



Bootsbergungen **698**
Bootsinsassen **1320**



ermattete Surfer **223**



Betreuung von **6 711** Kindern während der
Badefahrten der Senatsverwaltung für Schulwesen,
Jugend und Sport, Erste Hilfeleistungen
dabei **317**

Suche nach vermißten Personen mit Polizei und Feuerwehr **58**

Erste Hilfe durch Rettungsschwimmer **261**

Technische Hilfen und abgeschleppte Boote **871**



**Sonderaufgaben, die
z. T. auch wochentags
stattfinden.**

Sicherung von Segelregatten **23**

Motorbootrennen **2**

Ruder- und Kanuregatten **3**

Surfregatten **2**

Wassersportveranstaltungen mit

Behinderten **4**

Sonderversammlungen **18**

Von der DLRG werden in den Berliner Stadtbädern regelmäßig Lehrgänge im Schwimmen und Retten abgehalten. Hierfür wurden 354 Ausbilder der DLRG zur Durchführung dieser Kurse eingesetzt.

Ausbildung 1984

Schwimmprüfungen



Frähschwimmer 643



Deutscher Jugendschwimmpaß

Bronze	785
Silber	526
Gold	296
Gesamt	1607



Deutscher Schwimmpaß

Bronze	170
Silber	140
Gold	25
Gesamt	335

Rettungsschwimmprüfungen



Deutscher Rettungsschwimmpaß der DLRG

Bronze	1000
Silber	765
Gold	163
Gesamt	1928

Spezialausbildung



Lehrschein der DLRG 19



Bootsführerprüfungen der DLRG 25

Tauchprüfungen



Deutsches Jugendtauchabzeichen 43



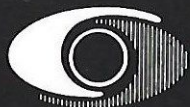
DLRG Rettungstauchschein 7

Zusätzlich zu den Aufgaben im Wasserrettungsdienst und der Ausbildung nimmt die DLRG seit 1980 Aufgaben im erweiterten Katastrophenschutz wahr. Dazu gehören ein ABC-Zug und zwei Verpflegungstrupps für den Fachdienst Versorgung. Um die Einsatzbereitschaft zu gewährleisten, wurden die Angehörigen dieser Einheiten durch intensive Aus- und Weiterbildung vorbereitet.



Na siehste? Jeht doch schon...!

Keine reine Männersache.



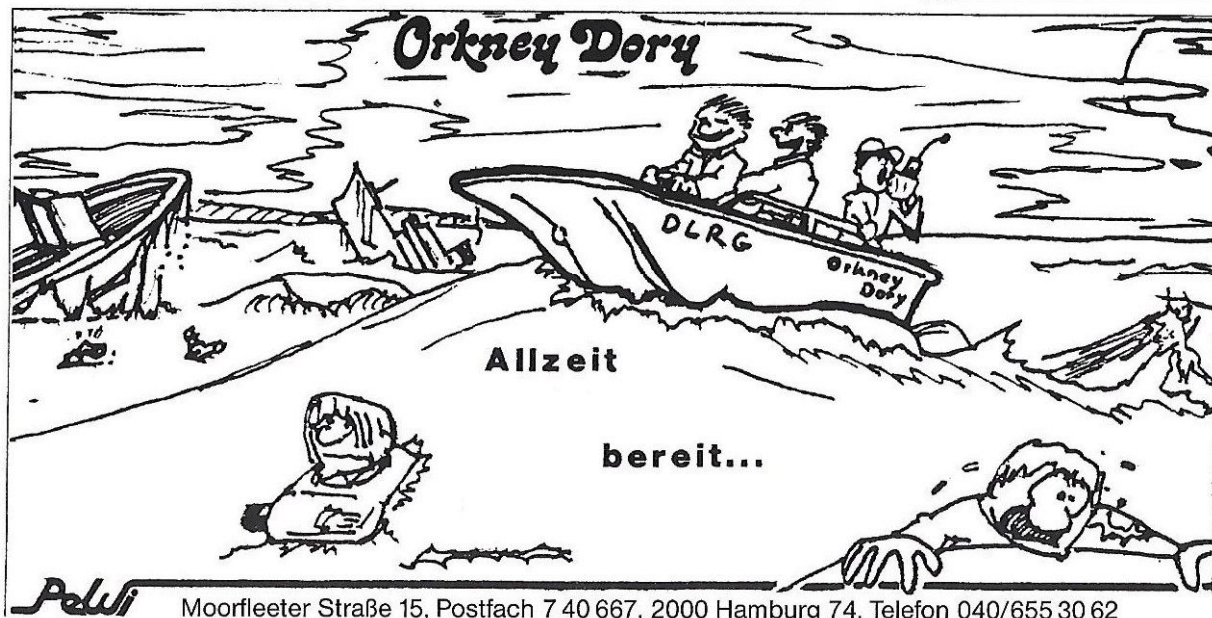
**Spielbank
Berlin**

Internationales Reglement



Großes Spiel
Europa-Center 2. Stock
Eingang Budapester Str.
Tägl. geöffnet von 15 bis 3 Uhr.

Kleines Spiel
Marburger Straße
Täglich geöffnet von
11 Uhr früh bis 1 Uhr nachts.



Moorfleeter Straße 15, Postfach 7 40 667, 2000 Hamburg 74, Telefon 040/655 30 62

Wir über die Arbeitsgemeinschaft Wasserrettungsdienst Berlin

Mit dem Wiederaufbau unserer Stadt wuchs nach dem Kriege auch zunehmend das Bedürfnis der Berliner nach Freizeit und Erholung.

Die wald- und seenreiche Umgebung der politisch geteilten Stadt bietet den Bürgern in vielfältigen Formen Erholung an.

Die Havel, die den Westen Berlins durchfließt, bildet mit ihren seenartigen Erweiterungen im Norden den Tegeler See und im Süden den Wannsee. Sie und ihre Seen laden besonders zum Wassersport ein.

Das vorhandene Wasser- und Erholungsgebiet entspricht 6% der Gesamtfläche Berlins. Diese Gebiete werden im Sommer zu Spitzenzeiten von 30 000 Motor- und Segelbooten, von 20 000 Surfern, Paddlern, Ruderern, Kanufahrern sowie von unzähligen Freizeitkapitänen der »Aufblasbaren Flotte« benutzt. Hinzu kommen die Güter- und Fahrgastschiffe.

Beschützt werden die Bürger bei diesem Erholungsstreß durch die Helfer eines zuverlässigen und gut organisierten Wasserrettungsdienstes.

Wasserschutzpolizei, die Berliner Feuerwehr und die Arbeitsgemeinschaft Wasserrettungsdienst sind die Garanten für Sicherheit und Ordnung auf und an den Berliner Gewässern.

Die Arbeitsgemeinschaft Wasserrettungsdienst (Arge WRD) praktiziert in Berlin seit mehr als 30 Jahren in ehrenamtlichem Einsatz erfolgreiche Hilfeleistungen für den Mitmenschen.

Die Arge Wasserrettungsdienst, das ist der Zusammenschluß

des Arbeiter-Samariter-Bundes (ASB),
der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG)
und des Deutschen Roten Kreuzes (DRK)

zu einer Institution, die im Auftrage des Senator für Inneres



Die DLRG und ihre Partner



Der Berliner Dreh

Ku'damm, Grunewald, Spree
und Mollo. Das ist Berlin.
Einzigartig.

Und die Sparkasse gehört

dazu. Seit Generationen.
Eben ein echtes Stück Berlin.

Sparkasse – für alle der
richtige Partner.

Ihr Geldberater
Sparkasse 

auf der Grundlage einer Vereinbarung die Aufgaben des Unfallrettungsdienstes an den Berliner Gewässern in Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden des Landes Berlin freiwillig und ehrenamtlich übernimmt.

Während jeder Sommersaison wachen an den Wochenenden auf 27 Wasserrettungsstationen und 3 Leitstellen bis zu 750 Helfer über das Wohl der erholungssuchenden Bevölkerung.

Diese Helfer, das sind junge Frauen und Männer, die ihre Freizeit ohne Gegenleistung und Aufwandsentschädigung für die freiwillig übernommene Aufgabe zur Verfügung stellen.

Zum Betrieb der Wasserrettungsstationen gehört neben der Bereitstellung fachlich qualifizierten Rettungspersonals auch der Einsatz von aufwendigen Rettungs-, Wiederbelebungs- und Versorgungsgeräten.

So arbeitet allein die DLRG an jedem Einsatztag mit

- 35 von insgesamt 52 Rettungsbooten,
- 5 Wasserrettungsfahrzeugen,
- 53 Tauchgeräten,
- 46 Wiederbelebungsgeräten und
- 76 Funk- und Fernmeldeeinrichtungen.

Diese Geräte werden von 500 ausgebildeten und gut trainierten weiblichen und männlichen Rettungsschwimmern und Tauchern der DLRG bedient.

Alle Einrichtungen des Wasserrettungsdienstes werden von 3 Leitstellen geführt.

Durch die Ausdehnung und Lage der Berliner Gewässer – Ober- und Unterhavel werden durch die Spandauer Schleuse getrennt – vereinfacht sich die Zuordnung der Leitstellen zu den Alarmbereichen der DLRG und ihren Partnern.

Die insgesamt 30 Wasserrettungseinrichtungen werden in Berlin von den Hilfsorganisationen wie folgt betrieben:

Die Rettungsschwimmer der DLRG besetzen
27 Wasserrettungsstationen.

Die Rettungsschwimmer der DRK-Wasserwacht
besetzen 3 Wasserrettungsstationen.

ASB: Erste Hilfe auf 7 Wasserrettungsstationen
DRK: Erste Hilfe auf 17 Wasserrettungsstationen
DLRG: Erste Hilfe auf 6 Wasserrettungsstationen

Die Wasserrettungsstationen befinden sich an allen Schwerpunkten der Wassersport- und Erholungsgebiete.

In Farbe und Formgebung der Landschaft angepaßt, dienen sie den Helfern als Aufenthalts- und Arbeitsstätte.

Sie wurden von Architekten der Senatsverwaltung für Bau- und Wohnungswesen mit Zustimmung vieler genehmigungspflichtiger Behörden und Institutionen entworfen.

Bezahlt wurde der Bau der Wasserrettungsstationen aus Zuwendungen der Stiftung der Deutschen Klassenlotterie Berlin.

Die Folgekosten für den Betrieb dieser Stationen und den Wasserrettungsdienst finanzieren die Organisationen im Rahmen der ihnen zur Verfügung stehenden Mittel. Zur Deckung des nachgewiesenen Fehlbedarfs werden der Arbeitsgemeinschaft Wasserrettungsdienst Zuwendungen aus dem Haushalt des Landes Berlin zugewiesen.

Herbert Stahr, Technischer Leiter



Machste ooch mit?



Hallo, ich heiße Sven. Auf der nächsten Seite erzähle ich weiter ...

Alle sagen, ich müsse eigentlich Oskar heißen, weil ich manchmal so frech wie Oskar bin.

Alle, erst mal Mami und Papi und mein großer Freund Thomas. Thomas ist schon richtig groß, schon 15 Jahre alt. Im nächsten Jahr hört er mit der Schule auf – und ich habe gerade erst angefangen, mannometer! Aber ich bin ja auch erst 6. Und alle anderen sind Freunde von Mami und Papi und vom Thomas, die, die immer draußen am Wasser sind. Und im Schwimmbad. Schwimmen gelernt habe ich beim Erwin. Der ist noch älter als Papi, aber ich muß nicht mal Onkel zu ihm sagen. Erwin ist echt nett. Als Papi sagte, ich lerne nie schwimmen (als ob ich etwas dafür kann, daß mein Bauch furchtbar weh tat, wenn ich die lange Bahn ganz allein schwimmen sollte!) Also Papi sagte nur: „Sven, streng Dich an“ und wurde fast sauer – und dann kam Erwin, und mit dem ging es dann ganz prima.

Als ich dann schwimmen konnte, bekam ich ein Abzeichen an die Badehose mit einem Seepferdchen drauf. Ist ja ganz nett, aber ich wollte lieber ein silbernes Abzeichen mit einem Vogel drauf, wie es der Thomas hat. Das finde ich viel besser, aber sie sagen: Darauf muß ich noch warten, bis ich größer bin und richtig schwimmen und tauchen kann. Phh! Tauchen kann ich schon ganz prima, ganz dufte, jedenfalls viel besser als alle Kinder in meiner Klasse.

Aber jetzt wollte ich vom Wochenende mit dem Sturm erzählen, das so aufregend war.

Hab ich schon gesagt, daß Mami und Papi und Thomas und die anderen am Wochenende immer rausfahren nach Hekeshorn, zur Station? Da kann ich auch mit und baden und spielen und auf Bäume klettern. Manchmal machen wir auch was anderes am Wochenende – aber Station ist meistens viel besser.

Da gibt es Funkgeräte und Tauchanzüge und viel Aufregung, wenn ein Segelboot umkippt. Dann rasen alle zum Boot, und das Funkellicht und die Sirene werden angestellt. Ich stehe dann am Ufer und kriege manchmal ein Fernglas. Dann kann ich genau zusehen.

Neulich war so 'n richtiger großer Sturm mit Regen. Ganz viele Boote auf dem Wasser (Regatta, hat Papi gesagt), und

ich durfte nur in meiner gelben Jacke raus. Dann war die Regatta zu Ende, aber immer noch viele Boote da. Und dann sagten sie über Funk irgendwas von Sturmwarnung – und dann ging's los! Ein Boot kippte und noch eins und vor dem Strandbad eins – und unser Rettungsboot war draußen und die von den anderen Stationen und noch welche vom Landesverband – und überall konnte ich die Funkellichter sehen.

Dann kam unser Boot zurück und schleppte ein Segelboot ab – und alle auf dem Segelboot waren ins Wasser gefallen und klitschnaß und die haben gefroren. Dann bekamen sie bei uns erst mal was Trockenes zum Anziehen und was Heißes zum Trinken. Da war auch ein Mädchen dabei, so groß wie ich, aber die war schon acht. Und der mußte ich meine neue Trainingshose pumpen, weil die nichts mehr zum Anziehen hatte! Hab ich ja nicht so gerne gemacht, weil's die neue Hose war – aber ich möchte auch nicht die ganze Zeit mit 'ner nassen Hose rumsitzen.

Das Mädchen war übrigens ganz nett – aber stellt Euch vor, die kann nicht mal schwimmen! Bin ich froh, daß ich schon schwimmen kann!

Dann kam die Frau von dem Mann endlich mit trockenen Sachen und brachte noch eine große Torte für uns alle mit. Mann, war das dufte!

Papi sagt, die meisten Leute, denen man hilft, bedanken sich gar nicht richtig. Und das findet er manchmal ganz schön traurig.

Das Mädchen übrigens kommt jetzt immer zu uns ins Stadtbad und lernt schwimmen. Und ich weiß ganz genau, was ich mache, wenn ich groß bin: Ich werde auch Rettungsschwimmer, und dann kann ich jedes Wochenende raus! Erst einmal werde ich Funker wie der Thomas und dann Taucher wie der Papi oder Bootsführer wie Mami. Das macht sicher auch Spaß. Aber erst mal muß ich größer werden, sagen alle. Denen werde ich's schon zeigen!

*Tesi für Sven
(mit besonderer Genehmigung!)*

»...eine Sache ganz machen!« Schwester Bernadette, eine katholische Ordensfrau in der DLRG

Ihre Wiege stand dort, wo Berlin noch heute ganz und gar Berlin ist, am Prenzlauer Berg. Und ob es von vornherein für sie einen vorgeschriebenen Lebensweg gab, weiß die kluge und bescheidene Ordensfrau nicht so ganz genau zu sagen.



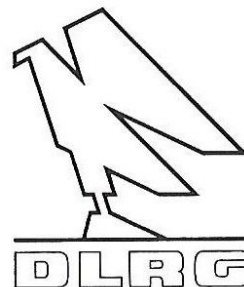
Da sitzt sie nun vor mir in ihrem kleinen Dienstzimmer im Charlottenburger St. Josefs Kinder- und Jugendheim. Draußen toben die Kleinen herum, und ab und zu schaut ein neugieriges Näschen durch den Türspalt herein, um eine Frage zu stellen. Und genau hier finden wir auch die Motivation, die Schwester Bernadette vor über 10 Jahren einmal zur DLRG führte. Wegen der Kinder hat sie sich entschlossen, alle Ausbildungsstufen bei uns mitzumachen, bis zum Lehrschein. Ein schweres Unglück in Italien, bei dem Kinder ertrinken mußten, weil ihnen nicht rechtzeitig Hilfe zuteil wurde, mußte sie in ihrer Haltung nur noch mehr bestätigen. Den strengen Ordensregeln der Carmelitinnen kam das zweite Vatikanische Konzil, mit der Erlaubnis für Nonnen, schwimmen zu gehen, entgegen. Die Ordensleitung, ohnehin offen für die drängenden Fragen von Gegenwart und Zukunft, sah sich nunmehr in ihrer Haltung bestätigt, und Schwester Bernadette konnte sogar 2 Jahre lang aktiven Wasserrettungsdienst auf der Station Stößensee machen. Bis zum Bootsführerschein hat sie es nicht ganz geschafft, zu sehr nahm sie ihre Arbeit für und mit Kindern im St. Josefsheim in Anspruch.

Seit 34 Jahren ist Schwester Bernadette Ordensfrau bei den Carmelitinnen, und mit ihrer Ausbildung als Kindergärtnerin und Sozialpädagogin brachte sie alle Voraussetzungen für die Arbeit im St. Josefsheim mit. Gemeinsam mit den sieben anderen Nonnen beginnt ihr Arbeitstag kurz nach 5 Uhr, und es kommt nur selten vor, daß sie vor 21.30 Uhr Feierabend hat. Strenge Ordensregeln sorgen dafür, daß dem Gebet neben der vielen Arbeit seine Zeit zukommt, und viermal in jeder Woche unterrichtet Bernadette ihre Kinder in Schwimmen. Meistens ist sie dann auch mit im Wasser in der Krummen Straße. Wozu hat man den Lehrschein der DLRG gemacht. Ihr größter Kummer ist, daß fast alle Erzieher nicht einmal in früheren Jahren den Grundschein gemacht haben.

Verantwortungsgefühl und Liebe zu Kindern, das mögen

wohl die Gründe sein, die der langjährigen Geschäftsführerin im Bezirk Charlottenburg immer wieder Kraft verleihen, auch für die DLRG-Mitglieder ein Vorbild zu sein. Die Gesellschaft, wir alle also, haben Grund, dieser großartigen Frau Dank zu sagen. Durch ihre Zugehörigkeit zur Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft aber macht sie deutlich, wie breit und vielfältig das Spektrum der größten Wasser-Rettungs-Organisation der Welt ist und wie wichtig ihre Arbeit, zum Wohle aller.

Hans-Werner Kock



BERLIN

Berliner Leben, Berliner Tempo,
jederzeit mit Schwung und Energie.
Und jederzeit mit Elektrizität.
Jedermann braucht Strom,
jedermann hat Strom.
Die BEWAG sorgt dafür.

MIT SCHWUNG

UND ENERGIE

BEWAG
Berliner Kraft- und Licht (Gewag)-Aktiengesellschaft

STROM
bietet
immer
mehr

Lageplan der Wasserrettungsstationen



30 Saatwinkel
Einsatzleitstelle ASB
3 34 30 34



Am Pichelssee
Einsatzleitstelle DLRG **3 62 30 23**



DRK-Wasserwacht
Einsatzleitstelle Am Sandwerder
8 03 10 81



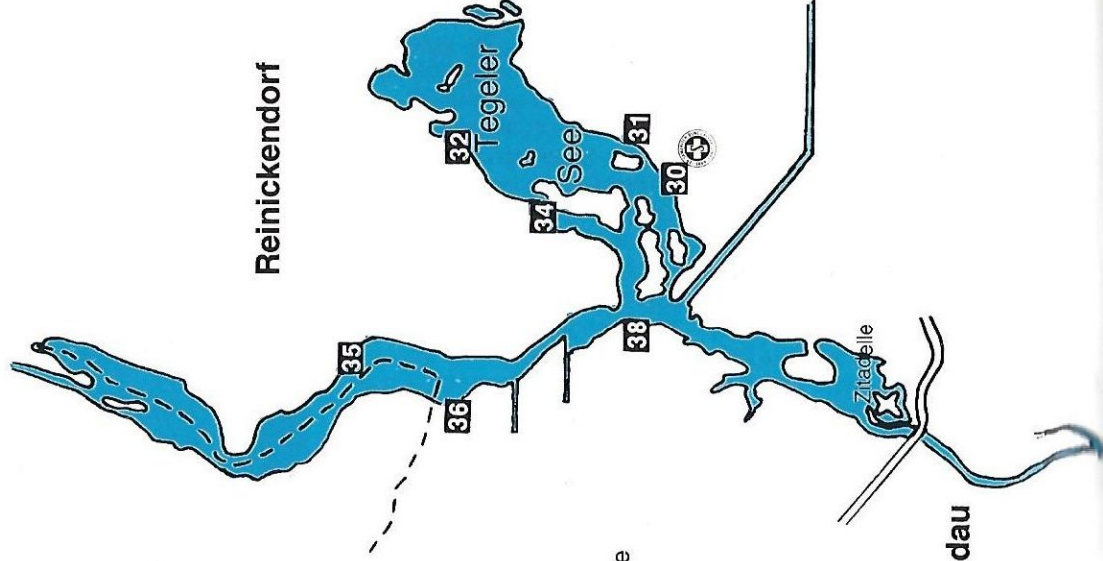
Stationen Gebiet Unterhavel

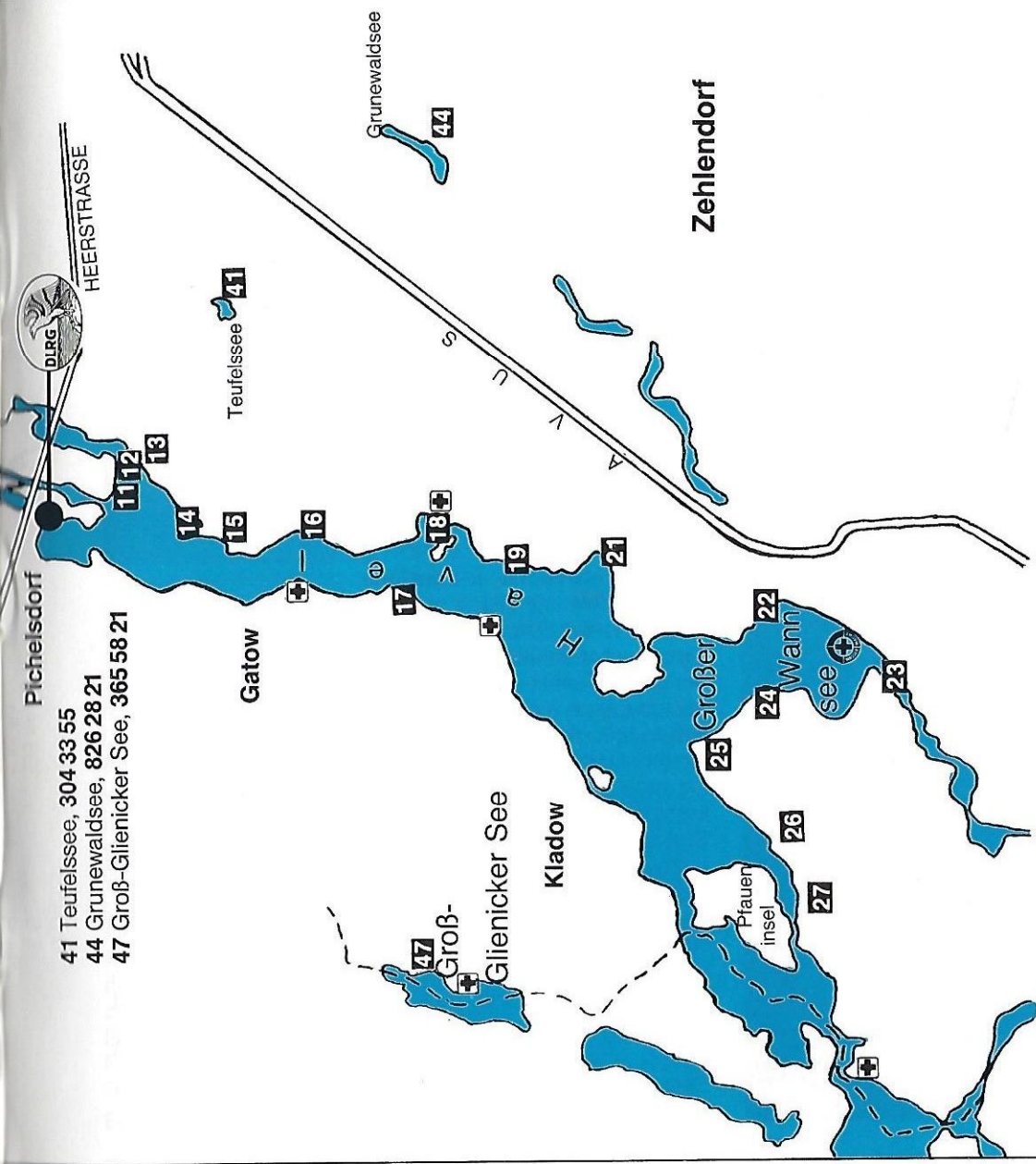
- 11** Gmünd, **361 59 57**
- 12** Stößensee, **361 66 18**
- 13** Postfenn, **304 36 26**
- 14** Schildhorn, **304 61 41**
- 15** Kuhhorn, **304 63 72**
- 16** Grunewaldturm, **304 62 65**
- 17** Große Badewiese, **365 46 17**
- 18** Lieper Bucht, Schwimmende
- 19** Radfahrerwiese, Stationen
- 21** Großes Fenster, **803 72 78**
- 22** Wannsee 2, **803 31 10**
- 23** Wannsee 1, **805 14 22**
- 24** Heckeshorn, **805 20 09**
- 25** Tiefefhorn, **805 16 61**
- 26** Jagen 95, **805 13 09**
- 27** Jagen 97, **805 13 93**

Stationen Gebiet Oberhavel

- 30** Saatwinkel, **334 30 34**
- 31** Reiswerder, **432 50 05**
- 32** Forsthaus Tegel, **433 97 97**
- 34** Scharfenberger Enge, **433 63 96**
- 35** Sandhausen, **431 57 10**
- 36** Bürgerblage, **335 44 88**

Spandau





**An den eingezeichneten
Wasserrettungsstationen
wird während der Sommersaison
an Wochenenden und Feiertagen
der Bade- und Bootsbetrieb
ehrenamtlich überwacht.**

»Was die können, kann ich auch...«

Sabine und ihr Weg zur DLRG



Eigentlich stand Sabine gar nicht auf dem Programm, als die Freundinnen den Grundschein machen wollten, aber der glückliche Zufall wollte es anders. Eine von ihnen nämlich hatte plötzlich keine Lust mehr, und Sabine »stieg für sie ein«. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Mit 25 Jahren hat die junge Frau im vergangenen Jahr ihre Lehrschein-Prüfung gemacht. Die Spandauer Kameraden wissen, was sie an ihr haben: Jeden Dienstag arbeitet sie ehrenamtlich im Schwimmbad an der Gatower Straße in der Kleinkinder-Schwimmausbildung. Für sie bedeutet dies gleichzeitig eine Vorbereitung auf ihren späteren Beruf. Sabine Stanko möchte nach dem FU-Studium in Sport und Biologie Studienrätin für Sport werden. Bei unserem DLRG-Bundespräsidenten Prof. Dr. med. Siegfried John wird Sabine wohl ihr Examen in Sportmedizin machen.

Ob es so etwas wie »Schwellenangst« für sie gab, als sie 1978 Mitglied der DLRG in Spandau wurde? Die sympathische junge Spandauerin möchte das nicht ausschließen, obwohl die Kameraden es ihr leicht machten, sich in der DLRG-Familie einzuleben und wohl zu fühlen. Und genau dies kann sie auch den Kindern vermitteln, die sie jetzt schon unterrichtet. »Wichtig ist, daß man ihnen die Angst nimmt und ihnen Vertrauen vermittelt«, Sabine weiß, wovon sie redet, die Praxis wird ihr später als Lehrerin zu Hilfe kommen. »Was die können, kann ich auch«; die gebürtige Stuttgarterin, die mit fünf Jahren nach Berlin kam, wird sich hoffentlich noch oft an diesen Satz erinnern, der ihr Selbstbewußtsein damals, als alles anfang, sicherlich sehr gestärkt hat. Und eine gesunde Portion davon müssen sicherlich alle Frauen und Mädchen haben, die in der DLRG aktiv mitarbeiten. Wie sonst könnten sie sich im harten Wasserrettungs- und Ausbildungsdienst auch sonst behaupten?

Hans-Werner Kock

Sabine Stanko (unser Titelfoto) wirbt für die DLRG bei der U-Bahneröffnung in Spandau.

Christel Richter —

eine DLRG-Frau, die jederzeit ihren »Mann« steht.



Klein, zierlich und überaus lebhaft, körperlich fast verschwindend zwischen ihren beiden hünenhaften Söhnen und ihrem Mann Horst, kann man die 50 Lebensjahre, die Christel jetzt erreicht hat, kaum glauben.

Schwimmen konnte Christel, soweit sie sich erinnern kann, schon »immer«. In der Gegend des Olympiastadions, wo sie aufwuchs, gab es genügend Wasser und Schwimmbecken, da gehörte »schwimmen kön-

nen« einfach dazu. Als 14jährige mußte sie mit ansehen, wie auf dem Ruhlebener See ein Mann mit seinem kleinen Sohn ins Wasser ging und in Lebensgefahr geriet. Der Sohn konnte gerettet werden, der Vater ertrank. Die eigene Hilflosigkeit in dem Moment war so schlimm, daß sie beschloß, Rettungsschwimmen zu lernen. Durch eine Freundin und einen Berufsschullehrer kam sie zur DLRG.

1952, mit 17 Jahren, begann sie auf Hasselwerder mit Rettungswachdienst. Der Bezirk Reinickendorf hatte noch keine eigene Schwimmhalle, so daß erst einmal nur der Wachdienst vorrangig war. Auf der Rettungsstation lernte sie auch ihren Mann Horst kennen. Die Kinder Peter und Axel wurden 1960 und 1964 geboren, waren aber für die Familie Richter kein Anlaß, um im aktiven Wasserrettungsdienst zu pausieren. Der Patenonkel der Kinder gehörte zum festen Stamm des ASB auf Sandhausen, so daß im Bedarfsfall immer ein Babysitter vorhanden war. Selbst die Familienurlaube standen im Zeichen der DLRG: Horst, Technischer Leiter im Bezirk und später im Landesverband Berlin, fungierte als Wachleiter auf Wasserrettungsstationen

in Eckernförde oder auf Föhr, Christel oft als Stellvertreterin. So ist es eigentlich kein Wunder, daß beide Söhne frühzeitig aktive Rettungsschwimmer wurden.

1960 bekam der Bezirk sein eigenes Stadtbad, das Paracelsus-Bad. Christel, seit 1956 eine der ersten Lehrscheininhaberinnen der DLRG, wurde auch in der Ausbildungsarbeit aktiv. Sie baute sich ihr eigenes Ausbildungssystem auf, wobei ihr die Erfahrungen mit den eigenen Kindern hilfreich waren. Zwangsläufig kamen die ersten Anfragen von Kindergärten, die nach Beaufsichtigung und Ausbildung der Kinder während der Tagesstunden fragten. Da Christel nicht berufstätig war, konnte sie zusagen, ohne zu wissen, was sich daraus entwickeln würde.

Zu den Kindergärten kamen Elterninitiativen, die einen Schwimmausbilder suchten; Rettungsschwimmausbilder wurden von der Fachschule für Erzieherinnen gesucht; im Ferienprogramm für Kinder des Senates brauchte man für die Sommermonate einen Verantwortlichen für die Beaufsichtigung am Wasser; das Jugendwerkheim wollte als Behindertentherapie Schwimmunterricht für Schwerstbehinderte einrichten — und mit all diesen Aktionen wurde die Ausbildung natürlich keine Freizeitaufgabe mehr, sondern mehr eine berufliche Aufgabe.

Zwei Sachen sind ihr in den Jahren besonders an's Herz gewachsen: die Arbeit mit Kindern und die Arbeit mit behinderten Jugendlichen. Beides bestätigt schon, was bei ihr immer Vorrang hatte: Das Vertrauen und der gute Kontakt zwischen Schülern und Ausbilder müssen vorhanden sein und sind oft wichtiger als nur technisches Können.

Christel Richter — eine DLRG-Frau, die jederzeit ihren »Mann« steht.

T. Gnauck



Wer möchte das nicht: Wohnen in der angenehmsten Art und Umgebung. Entscheidend dazu beitragen kann die richtige Einrichtung. Anderle bietet sie mit allem Drum und Dran: riesige Auswahl, erstklassige Qualität, kleine Preise, zuverlässiger Kundendienst, fachkundige und freundliche Beratung. Sehen Sie sich doch mal um bei Anderle. Lassen Sie das Wohnen zum Erlebnis werden.

... das
freundliche
Möbelhaus

Anderle

A 538 A

Forum Steglitz

Schloßstraße 1
Tel. 792 10 68

P Parkhaus im Forum
Einf. Bornstr.

Reinickendorf

Möbel-Abhol-Zentrum
Kienhorststr. 46-50

P Tel. 412 30 51/52
Parken auf dem Hof

Schöneberg

Bülowstraße 76-77
n. Potsdamer Str.

P Tel. 26 10 01
auf dem Hof

Tegel-Center

Gorkistraße 11-21
Tel. 433 60 61

P Parkhaus Einf.
Buddestr.

Ku'damm-Eck

Ku'damm 227/Ecke Joachims-
taler Str. - Tel. 883 70 14

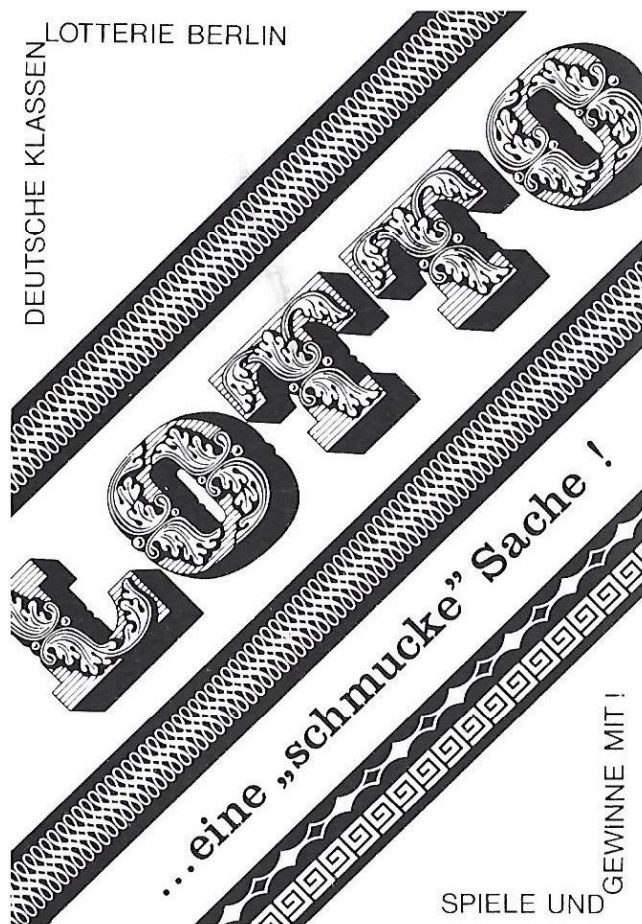
P Parkhaus Einf.
Augsburger Str.

Marienfelde

Buckower Ch. 100
(im Euromarkt)

P Tel. 721 20 54
direkt am Hause

LOTTERIE BERLIN
DEUTSCHE KLASSEN



...eine "schmucke" Sache!

SPIELE UND
GEWINNE MIT!

Freizeit = freie Zeit

Ein Bericht über die Arbeit der DLRG-Zentralstation des LV-Berlin

„Achtung, Achtung, Person im Wasser, Planquadrat X, Pelikan Y benötigt Unterstützung!“

Allzu häufig kennzeichnen derartige Funksprüche die Einleitung von Rettungsaktionen für ertrinkende oder bereits untergegangene Mitmenschen in den Berliner Gewässern.

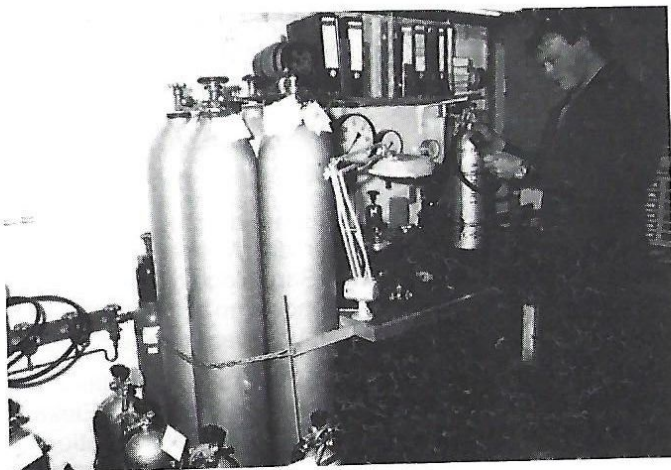
Mitbürger werden an sommerlichen Wochenenden oder während der Ferien die Einsätze der Rettungsmannschaften an den Gewässern beobachtet haben.

Die wenigsten jedoch haben eine Vorstellung davon, daß die Arbeit der Rettungsschwimmerinnen und Rettungsschwimmer mit dem Hereinbrechen der Abenddämmerung oder dem Beginn der kühlen Jahreszeit noch nicht beendet ist. Auch während der Woche sind Probleme zu lösen, Geräte zu reparieren und Absprachen zu treffen.

„Die DLRG versteht nicht nur an den Wochenenden zur Tageszeit Wasserrettungsdienst“, erläutert Manfred Wichner, 49jähriger Einsatzleiter für den Landesverband Berlin, „sie unterhält auch nach festgelegtem Plan für die Wasserrettungsstationen in den Nächten zwischen Sonnabend und Sonntag eine Bereitschaft, regelmäßig drei Boote auf der Oberhavel, fünf auf der Unterhavel und zusätzlich die Boote der Zentralstation an der Scharfen Lanke. Diese aber an jedem Wochenende.“

Wie erforderlich diese bewährte Regelung ist, schildert Manfred Wichner sogleich an einem Beispiel. „Im vergangenen Sommer war ich mit dem Einsatzleitboot routinemäßig nachts auf der Oberhavel unterwegs. Um 02.17 Uhr bekamen wir einen Alarm »Person im Wasser«.“

Arbeiter-Samariter-Bund – dessen Einsatzleitstelle liegt im Einsatzgebiet –, Feuerwehr und Wasserschutzpolizei wurden sogleich nach genau geregelter Plan alarmiert. Zusammen mit den drei nachtbereiten Rettungsbooten standen noch drei weitere für diesen Nachteinsatz zur Verfügung.



In der Taucherwerkstatt werden Druckleitungen geprüft



*Die Einsatzleitung hat das Ohr immer am Betrieb
(Arbeitsplätze der Einsatzleitung)*

Zwar stellte sich – in diesem Fall glücklicherweise – heraus, daß sich die vermißte Person nicht im Wasser aufgehalten hatte, denn das wäre bitter ausgegangen.

Doch während der abschließenden telefonischen Rückmeldung bei der zuständigen Wasserschutzpolizei erfuhr Manfred Wichner den Eingang einer erneuten Alarmmeldung: »Person im Wasser«, Einsatzort Malche!

Mitten in der Nacht fuhren die noch am bisherigen Einsatzort anwesenden Rettungsmannschaften zur zweiten Unfallstelle. Weitere Rettungsboote wurden alarmiert. Ein Mann war von einem Bootssteg ins Wasser gestürzt.

Im Verlauf der Bergungsversuche durchkämmten Rettungstaucher und -schwimmer die Wasseroberfläche. Dabei wurde der Mann schließlich in Bauchlage treibend in einiger Entfernung im Dunkeln gefunden. Im Notarztwagen der Feuerwehr blieben Wiederbelebungsversuche erfolglos.

„Derartige Nachteinsätze sind leider keine Seltenheit“, ergänzte Frank Villmow, 21-jähriger TU-Student der Elektrotechnik und engagiertes Mitglied der Zentralstation in Spandau, „drei Wochen später hatten wir einen ähnlichen Einsatz in den späten Abendstunden an der Großen Steinlanke.“ Die Boote 5 und 6 der Zentralstation – auf einem der

beiden Frank Villmow – waren als erste am Einsatzort. Sieben Rettungsboote suchten die Wasseroberfläche systematisch ab. Alles ist gelernt, alles organisiert, und auch die Geräte arbeiten zuverlässig, aber dann machen Zeitverlust, Leichtsinn und Mißverständnisse alle Bemühungen zunichte.

Insgesamt 42 Mitglieder der DLRG arbeiten auf der Zentralstation des Landesverbandes. 20 – 25 von ihnen an den Wochenenden als Funker in der Funkbetriebszentrale, auf dem Boot als Schwimmer, Taucher oder Bootsführer, als Werkstattleiter oder -gehilfe, als Einkäufer, Tankwart, Koch und was noch so alles da sein muß.

Schon vor dem Saisonbeginn im Mai sind rund 2500 Arbeitsstunden angefallen, und bis zur kurzen Winterpause kommen ungefähr 26000 Wach- und Arbeitsstunden zusammen.

„Der Dienst in der Funkbetriebszentrale dauert pro Schicht 6 Stunden und ist streng geregelt. Die erste Schicht beginnt um 09.00 Uhr, der Nachtdienst um 21.00 Uhr. Der Nachtfunker unterhält den Kontakt zu den nachtbereiten Rettungsstationen“, erklärt Frank Villmow, der seit einem Jahr Stellvertreter des Wachdienstleiters ist. Außerdem ist er für die Elektrowerkstatt verantwortlich, „wir erledigen hier alle Elektroarbeiten selbst, einschließlich der Boots- und Motorenelektrik.“

Das gilt auch für die übrigen Werkstattbereiche, wie sie für Motore, Funk- und Tauchgeräte eingerichtet sind.

Der offizielle Dienst in der Funkbetriebszentrale beginnt um 09.00 Uhr an den Wochenenden mit den Stärkemeldungen der einsatzbereiten Stationen über Funk. Jede Mitteilung wird im Funktagebuch zum Nachlesen und auf Tonbandkassette als Dokumentation festgehalten. Alle für Einsätze wichtigen Daten, z. B. einsatzbereite Taucher, Ärzte, Standorte von Krankentransportfahrzeugen, Unwetter- und Windwarnungen, Vergleichsmittelungen zwischen der Berliner Feuerwehr, anderen Hilfsorganisationen und der DLRG werden in besondere Alarmpläne umgesetzt. Im Alarmfall, wenn es eilig wird, muß so viel wie möglich vorbereitet sein, so wenig wie möglich darf improvisiert werden.



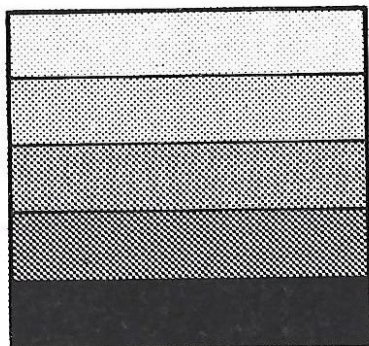
Defekte Funkgeräte werden sofort geprüft

Schon vorher werden die Boote aufgeklärt, die Ruderanlage, Motor und Tank, die Sicherheits- und Rettungsausrüstung überprüft. Auch hier dient für jedes Rettungsboot ein Bordbuch als Checkliste; so wenig wie möglich dem Zufall überlassen, wir sind alle nur Menschen!

Die Bootsführer wissen inzwischen, welche Aufträge sie zu erledigen haben: Kraftstoff- und Verpflegungsauslieferungen für die Wasserrettungsstationen, Regattabegleitungen, Sicherungsmaßnahmen bei Veranstaltungen. „Wir haben mit der Gründlichkeit der DLRG bisher alle Veranstaltungen absichern können, ob das nun die SFB-Feste in Tegel und Wannsee, die Laser-Shows, Behinderten-Schwimmveranstaltungen oder Regatten waren“, beantwortet Manfred Wichner meine Frage, ob man das überhaupt noch neben

dem Beruf bewerkstelligen und ohne Pannen organisieren kann. Mit seinen Mitstreitern von der Zentralstation kann er die Einsatzleitung von 1 Mann auf 100 im Bedarfsfall erweitern, von 2 bis 32 Booten alles einsetzen, was schwimmt. Und das glaubt man ihm, und Frank Villmow und den anderen. „Wir brauchen viel private Zeit, um das alles zu schaffen. Das sieht natürlich manchmal keiner, auch unsere Kameraden von den anderen Stationen nicht, wenn wir ihnen Verpflegung oder dringend benötigte Geräte bringen. Wir sagen deshalb auch jedem, der hier auf der Zentralstation anfangen will, daß wir auch in der Woche für die DLRG unterwegs sein müssen, nicht alle gleichzeitig, aber so, daß man es merkt.“

Dieter Schulze



SimonDruck

Privat- und
Geschäftsdrucksachen
Formulare
Durchschreibe-Sätze
Broschüren, Handzettel
mehrfarbige Prospekte
Zeitschriften

Ritterstraße 11
1000 Berlin 61
(030) 614 70 59

Wußten Sie...

...daß Rettungsschwimmer ehrenamtlich für Sie da sind?

...daß die DLRG Ihnen schnell hilft?

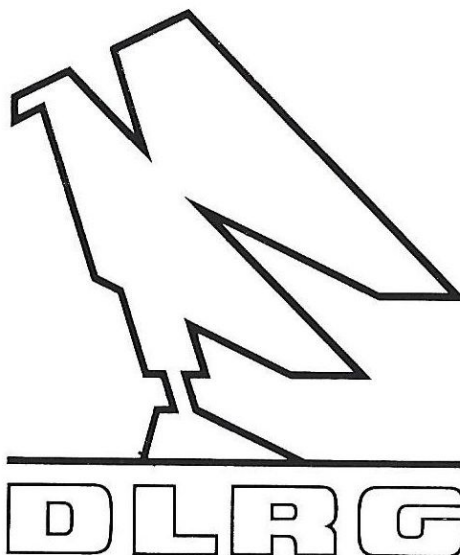
...und daß diese Hilfe kostenlos ist?

...daß Sie auch an DLRG-Schwimmkursen in den Berliner Stadtbädern teilnehmen können?

*...daß Sie in der DLRG auch **fördernd** Mitglied werden können?*

Für einen kleinen Jahresbeitrag helfen Sie mit, anderen helfen zu können, auch Ihnen.

Fragen Sie an »Ihrer« Rettungsstation danach oder in »Ihrem« Bezirk.



DLRG-Berlin

*Am Pichelssee 20 / 21
1000 Berlin 20
Telefon 362 30 21 / 22*

*Postgiro Berlin West 553 34-109
BLZ 10010010*

Es wäre nicht nötig gewesen ...

Es ist Himmelfahrt, eigentlich ein Tag wie jeder andere, und doch nicht – es ist Vatertag!

Klaus Albrecht (Name vom Autor geändert) macht sich am frühen Vormittag mit seinem Freund auf den Weg, um den Tag als gestandener Vater zünftig zu begehen. Nach einer Einkehr im Restaurant »Schildhorn« wird der Havelwanderweg Richtung Lieper Bucht erwandert. Unser des Wanderns ungeübter Klaus A. gerät ins Schwitzen, und die große Badestelle Kuhhorn lädt zu einem Bad ein. Mit Alkohol im Blut schwimmt es sich nicht gut! So beschließt man, dieses Bad auszulassen. Die nächste Badestelle unterhalb des Grunewaldturmes hat es Klaus A. jedoch angetan. Schnell entkleidet springt er ins kühle Nass und teilt das Wasser mit kräftigen Schwimmstößen.

DLRG-Kameraden der Wasserrettungsstation Grunewaldturm beobachten den Schwimmer mit gemischten Gefühlen. Die Uhr zeigt ca. 15.00 Uhr. Ein Einsatz lenkt die Rettungsmannschaft vom »mutigen« Schwimmer ab.

Gegen 15.20 Uhr kommt der Freund besorgt zur Rettungsstation, weil er Klaus A. seit geraumer Zeit nicht mehr ausmachen kann. Eilig wird eine Suchaktion an Land gestartet, eine weitere bis zur Wassertiefe von ca. zwei Metern

schließt sich an. Um 15.28 Uhr gibt der Wachdienstleiter höchste Alarmstufe »Person im Wasser«.

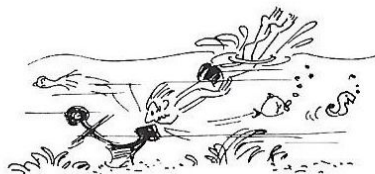
Sechs Rettungsboote mit Tauchern treffen wenig später an der Badestelle ein. Systematisch werden die Taucher per Sicherungsleine über den Havelgrund geführt. Weitere Rettungsboote des DRK und der Feuerwehr sowie ein Notarztwagen treffen ebenfalls ein.

Der dramatische Wettlauf mit der Zeit ist um 16.01 Uhr für's erste beendet. Ein Taucher bringt den leblosen Körper an die Wasseroberfläche. Unverzüglich beginnt die Bootsmannschaft mit der Wiederbelebung. Am Ufer angelangt, übernimmt der Notarzt der Berliner Feuerwehr die Behandlung. Der Arzt zieht alle Register seines Könnens, muß jedoch nach weiteren 40 Minuten erkennen, daß den Wettlauf mit der Zeit ein anderer gewonnen hat – Klaus Albrecht ist tot!

Wir regeln noch die Formalitäten (Tauch- und Einsatzbericht) und fahren bedrückt zur WRS Tiefhorn zurück, alle mit demselben Gedanken: Es wäre nicht nötig gewesen!

Peter Saß

Baderegeln



*Kennst Du im Wasser nicht den Grund,
dann ist das Springen ungesund!*



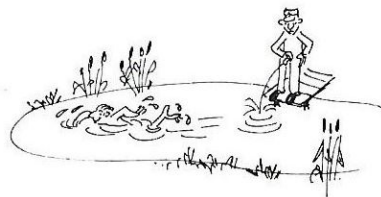
*Badehilfen, Luftmatratzen,
können schnell im Wasser platzen!*



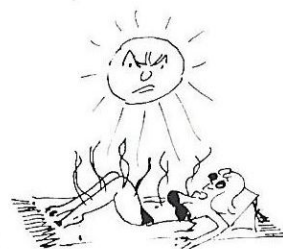
Aus Spaß um Hilfe rufen, das ist schlecht,
im Ernstfall wirkt es dann nicht echt!



Wo Schilf und Wasserrosen stehn,
sollst Du nicht ins Wasser gehn!



Das Wasser soll zum Baden sein –
Dein Dreck gehört deshalb nicht rein!



Sonnenbaden macht viel Spaß,
spring nie erhitzt ins kühle Naß!



Frierst Du im Wasser, wirst schon blau,
geh' schnell raus, dann bist Du schlau!



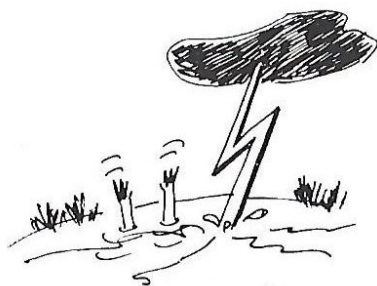
Ist unbekannt Dir das Gewässer,
fragst Du vor dem Baden besser!



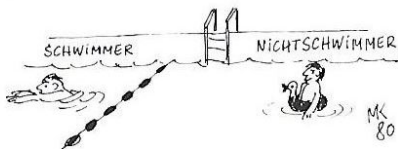
Hast Du den Bauch Dir vollgehauen,
darfst Du Dich nicht ins Wasser trauen!



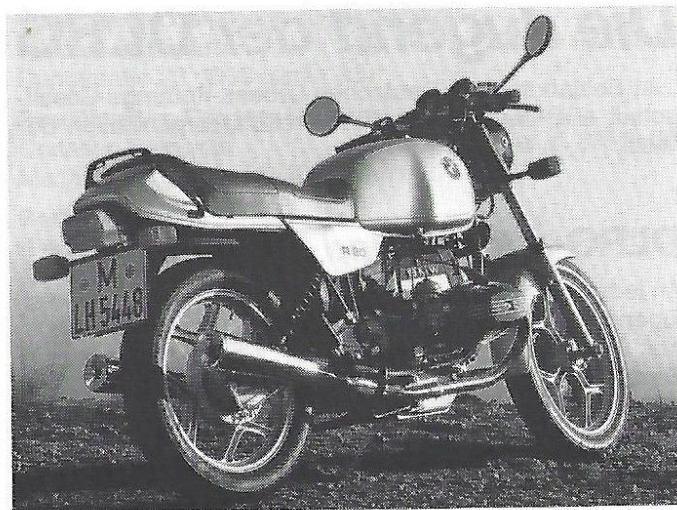
*Die Wasserstraße ist — ganz ehrlich —
für einen Schwimmer zu gefährlich!*



*Hörst Du Blitz und Donnerrollen,
mußt Du Dich aus dem Wasser trollen!*



*Kannst Du nicht Schwimmen, muß es sein:
nur bis zur Brust ins Wasser rein!*



BMW R 80: Fahren Sie mit überlegener, zukunftssicherer Technik zum ursprünglichen Motorrad- Erlebnis.

Einen BMW Boxer zu fahren, bedeutet nicht nur die Entscheidung für technisches Format und hervorragende Qualität. Dahinter steht auch oft eine besondere Fahr- und Lebenseinstellung. Und zwar für all jene Motorradfahrer, die die klassischen Ideale des Motorradfahrens höher einschätzen als extreme Hochleistungen. Und dabei lieber auf ein ausgereiftes Konzept statt immer neuer Modelle setzen.

Testen Sie die neue R 80 —
Ihr BMW Motorradhändler arrangiert gern eine Probefahrt für Sie.

BMW — Freude am Fahren



Copy-right Bez. Kreuzberg

Die Jugend der DLRG

...ist Bestandteil der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft e. V., der größten Wasserrettungsorganisation der Welt.

DLRG-Jugend und Umweltschutz

An jedem Sommerwochenende versehen ca. 400 zumeist jugendliche Rettungsschwimmer ihren Dienst an den Berliner Gewässern, zum Schutz der erholungssuchenden Bevölkerung.

Diese Kameraden und Kameradinnen werden immer mehr mit der jährlich zunehmenden Verschmutzung unserer Seen konfrontiert.

Hier gilt es, unsere Rettungsschwimmer für die Problematik zu sensibilisieren, ihnen Möglichkeiten zu zeigen, wie sie selbst als Bürger und Mitglied der DLRG gegen diese Verunreinigung vorgehen können.

Durch selbst durchgeführte Wasserproben sollen Jugendliche einzelne Situationen erkennen können. Geeignete Seminare sollen der Verdeutlichung dienen.

Unter dem Motto »Wasserrettung heißt auch Wasser retten« werden Strand- und Wasserreinigungsaktionen durch Rettungsschwimmer und Rettungstaucher durchgeführt. In diesem Zusammenhang betreibt die DLRG-Jugend auch Öffentlichkeitsarbeit und arbeitet mit Verbänden und Organisationen zusammen, die über Erfahrungen auf dem Gebiet des Umweltschutzes verfügen.



Wasserrettung heißt auch Wasser retten!



Vorsitzender der DLRG-Jugend im LV

Michael Sprichardt
Cunostraße 23, 1000 Berlin 33

Tel. p. 824 65 18

Ressortleiter: Fahrten, Lager, intern. Begegnung

Christian Siegrün
Machnower Straße 85, 1000 Berlin 37

Tel. p. 815 61 67

Berlinbetreuung

Klaus Paeslack
Nordbahnstraße 23-24, 1000 Berlin 51

Tel. p. 492 25 55

Gruppenarbeit und Bildung

Wolf-Rüdiger Binding
Wildenbruchstraße 65, 1000 Berlin 44

Tel. p. 687 43 80

Kindergruppenarbeit

Gisela Heiser
Groß-Ziethener-Str. 104, 1000 Berlin 49

Tel. p. 745 17 94

Öffentlichkeitsarbeit

Andreas Nowak
Droysenstraße 15, 1000 Berlin 12

Tel. p. 323 53 21

Ö 323 41 54

Landesjugendausschuß

Rechts- und Versicherungsfragen

Nils Holder
Boetticherstraße 7 b, 1000 Berlin 33

Tel. p. 832 49 71

Schwimmen, Retten, Sport – Technik

Peter Saß
Ernst-Lemmer-Ring 135, 1000 Berlin 37

Tel. p. 802 80 80

Schwimmen, Retten, Sport – Wettkämpfe

Siegfried Schulz
Roscherstraße 9, 1000 Berlin 12

Tel. p. 323 26 08

Organisation und Verwaltung

Günter Burow
Hundsteinweg 6, 1000 Berlin 42

Tel. p. 741 82 36

Wirtschaft und Finanzen

Christina Rissmann
Flemingstraße 15, 1000 Berlin 21

Tel. p. 392 88 36



DLRG – Ziele und Aufgaben

Die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft ist eine gemeinnützige, selbständige Organisation und arbeitet grundsätzlich ehrenamtlich mit freiwilligen Helfern.

Ziele, Aufgaben und Zweck der DLRG sind satzungsgemäß festgelegt. Die dafür maßgebliche Grundaussage hat sich seit der Gründung der Organisation im Jahre 1913 nicht verändert und behält auch für die Zukunft eine zeitübergreifende Bedeutung:

Schaffung und Förderung aller Einrichtungen und Maßnahmen, die der Bekämpfung des Ertrinkungstodes dienen!

Spezielle Teilaufgaben sind:

- Aufklärung der Bevölkerung über Gefahren am und im Wasser.
- Förderung und Durchführung des Anfängerschwimmens.

- Förderung des Schulschwimmunterrichts.
- Aus- und Fortbildung von Schwimmern, Rettungsschwimmern, Bootsführern, Funkern und Tauchern.
- Organisation des Rettungswachdienstes.
- Entwicklung und Prüfung von Rettungsgeräten und -einrichtungen.
- Wissenschaftliche Forschung auf dem Gebiete der Wasserrettung.
- Zusammenarbeit mit in- und ausländischen Organisationen und Einrichtungen.
- Abwendung und Bekämpfung von Katastrophen am und im Wasser.

In diesem weitgefächerten Aufgabengebiet erfüllt die DLRG zugleich humanitäre, staatsbürgerliche und sportliche Aufgaben.

Unsere Mitgliedsbeiträge:

Jugendliche	DM 18,—	}	Jahresbeiträge
Erwachsene	DM 30,—		
Familien	DM 75,—		
Firmen und Vereine	DM 75,—		

Anmeldungen als DLRG-Mitglied können Sie in Ihrem Wohnbezirk oder in jedem anderen Bezirk vornehmen.



Hier finden Sie uns: Ausbildung in den Bezirken



Bei den hier angegebenen Adressen können Sie Einzelheiten über Kurse, Ausbildung und Mitgliedschaft in der DLRG erfahren.
Anmeldungen als DLRG-Mitglied können Sie in Ihrem Wohnbezirk oder in jedem Bezirk vornehmen.

● Charlottenburg

Stadtbad Krumme Straße 10
donnerstags 17.30–21.00 Uhr

Postgiro: 304 24-100

Günter Klatt, Telefon 7 21 21 13

Wasserrettungsstationen:

StöBensee, Adler 12, Telefon 361 66 18

Gmünd, Adler 11, Telefon 361 59 57

● Kreuzberg

Stadtbad Baerwaldstraße 64–67

1.10.–30.4. mittwochs 19.00–21.30 Uhr,

1.5.–30.9. dienstags 20.00–21.30 Uhr

Postgiro: 300 04-107

Geschäftsstelle Carl-Herz-Ufer 9, Telefon 691 45 55, 1 Stunde

vor Beginn des Übungsabends

Peter Gnauck, Telefon 6 91 69 44

Wasserrettungsstationen:

Grunewaldsee, Adler 44, Telefon 826 28 12

Radfahrerwiese, Adler 19, schwimmende Station

● Neukölln

Stadtbad Lipschitzallee 25

donnerstags 18.30–21.00 Uhr

Stadtbad Pastor-Behrens-Str., freitags 19.00–20.00 Uhr

Stadtbad Ganghoferstraße, montags 19.30–20.30 Uhr

Geschäftsstelle Fontanestraße 30,

Telefon 621 20 85/86, montags von 19.00–20.00 Uhr,

Postgiro: 311 34-105

Gerhard Biedermann, Telefon 6 02 44 39

Wasserrettungsstationen:

Grunewaldturm, Adler 16, Telefon 304 62 65

Freibad Wannsee, Adler 22, Telefon 803 31 10

Kleiner Wannsee, Adler 23, Telefon 805 14 22

Heckeshorn, Adler 24, Telefon 805 20 09

● Reinickendorf

Stadtbad Roedernallee 200–204

dienstags 19.00–21.30 Uhr

Pschk-Kto.: 332 23-109

Werner Troschke, Telefon 402 73 77

Wasserrettungsstationen:

Saatwinkel, Adler 30, Telefon 334 30 34

Forsthaus, Adler 32, 33, 40, Telefon 433 97 97

● Schöneberg

Stadtbad Hauptstraße 38–39

mittwochs 19.00–22.00 Uhr

Pschk-Kto.: 1819 40-102

Gertraud Müller, Telefon 621 19 39

Geschäftsstelle Ebersstraße 40, 1000 Berlin 62,

Telefon 784 60 90, mittwochs 15.00–19.30

Wasserrettungsstation:

Kuhhorn, Adler 15, Telefon 304 63 72

● Spandau

Stadtbad Gatower Straße 19

dienstags 18.00–21.00 Uhr

Pschk-Kto.: 333 84-109

Klaus Hirsch, Telefon 334 34 98

Wasserrettungsstationen:

Bürgerablage, Adler 36, Telefon 335 44 88

Hakenfelde, Adler 38, Telefon 335 48 27

Badewiese, Adler 17, Telefon 365 46 17

Glienicker See, Adler 47, Telefon 365 58 21

● Steglitz

Stadtbad Leonorenstraße 37

donnerstags 19.00–21.45 Uhr

Pschk-Kto.: 3377 53-108

Ingomar Wollschläger, Telefon 746 39 86

Wasserrettungsstation:

Schildhorn, Adler 14, Telefon 304 61 41

● Tempelhof

Stadtbad Götzstraße 14

mittwochs 19.30–21.00 Uhr

Ankogelweg 95, donnerstags 18.30–20.30 Uhr

Pschk-Kto.: 423 04-100

Dieter Neetzel, Telefon 821 68 73

Wasserrettungsstationen:

Großes Fenster, Adler 21, Telefon 803 72 78

Lieper Bucht, Adler 18, schwimmende Station

● Tiergarten

Stadtbad Seydlitzstraße
mittwochs 19.00–21.00 Uhr, donnerstags 19.00–21.00 Uhr
Pschk-Kto.: 425 63-100
Siegfried Schulz, Telefon 323 26 08
Wasserrettungsstationen:
Reiswerder, Adler 31, 37, Telefon 432 50 05
Teufelssee, Adler 41, Telefon 304 33 55

● Wedding

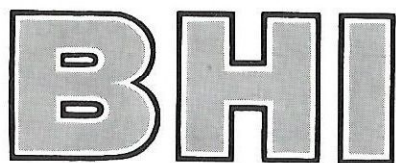
Stadtbad Gerichtstraße 65
dienstags 17.00–20.45 Uhr
Pschk-Kto.: 428 03-102
Christa Manz, Telefon 331 86 53
Wasserrettungsstationen:
Scharfenberger Enge, Adler 34, Telefon 433 63 96
Sandhausen, Adler 35, 39, Telefon 431 57 10

● Wilmersdorf

Stadtbad Fritz-Wildung-Straße 7
mittwochs 20.00–21.30 Uhr, sonnabends 17.00–18.30 Uhr,
Postgiro: 303 63-109
Arnold Uetzmann, Telefon 213 162 14
Lehr- und Fortbildungsstätte, Forckenbeckstraße 14 a,
1000 Berlin 33, Telefon 823 70 13
Wasserrettungsstation:
Postfenn, Adler 13, Telefon 304 36 26

● Zehlendorf

Stadtbad Clayallee 328,
donnerstags 18.00–20.30 Uhr
Rehabilitationszentrum Teltower Damm 95–123,
montags 18.00–20.30 Uhr, mittwochs 17.30–20.30 Uhr,
freitags 18.00–19.00 Uhr,
Postgiro: 185 93-101
Andreas Florian, Telefon 211 44 18, d. 3002-507
Wasserrettungsstationen:
Tiefhorn, Adler 25, 28, Telefon 805 16 61
Jagen 95, Adler 26, Telefon 805 13 09
Jagen 97, Adler 27, Telefon 805 13 93



Für die Lösung Ihrer kleinen und großen Probleme

in allen Fragen der Geldanlage bzw. der Finanzierung:



Ihre Bank in Berlin...

BANK FÜR HANDEL UND INDUSTRIE

Tochterunternehmen der Dresdner Bank

Notizen:

Herausgeber: Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft, Landesverband Berlin e.V.

Postanschrift: Am Pichelssee 20/21, 1000 Berlin 20, Telefon: 3 62 30 21/22, Postscheckkonto Berlin West 553 34-109

Landesverbandspräsident: Hans-Jochen Fröhner, Albrechtstraße 108, 1000 Berlin 42, Telefon: 7 51 84 30

Verantwortlich für den Inhalt: Referat für Öffentlichkeitsarbeit Hans-Werner Kock/Teresa Gnauck

Fotos: Karl-H. Feige und Achim Diedrich

Bank- und Postgirokonten im LV Berlin

Landesverband, Grundkreditbank Nr. 25 060 (BLZ 101 901 00) und Deutsche Bank Berlin Nr. 044 7771 (BLZ 100 700 00);

BLFS, Bank für Handel und Industrie Nr. 368701600 (BLZ 100 800 00)

Landesverband, Postgiro Nr. 553 34-109

LV-Jugend, Postgiro Nr. 13 92 -108

Druck: SimonDruck, Ritterstraße 11, 1000 Berlin 61, Telefon 6 14 70 59
